

Von der Bibliographie zur Geschichte der Schweizer Frau im 19. und 20. Jahrhundert [Verena Bodmer-Gessner]

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **25 (1969)**

Heft 4-5

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Von der Bibliographie zur Geschichte der Schweizer Frau im 19. und 20. Jahrhundert

Diese Publikation in goldgelbem Umschlag und mit fünf farbigen Blättern erschien 1967 in 1. und 1968 in 2. Auflage. Sie umfasst 130 Seiten. Am meisten interessiert die **Zeittafel**, auf welcher viele wichtige Ereignisse und Daten aus der Frauenbewegung aufgezeichnet sind. Die 1500 Titel von etwa 200 Autoren und Autorinnen zeigen deutlich, wie unendlich viele Bücher und Broschüren zu den Problemen der Frauenarbeit, dem Verdienst, der Bildung, Erziehung, zu ihrer Stellung in Staat, Kirche und Politik geschrieben wurden. Der Fortschritt ist auf fast allen Gebieten deutlich sichtbar, auch wenn er langsam in Bewegung kam und auch heute noch Wünsche offen lässt. Das Echo auf die Bibliographie ist sehr erfreulich: die Presse rezensierte frauenfreundlich, die Bestellungen kamen aus allen Ecken des Landes und aus Deutschland. Auch Gesuche um Tausch mit ähnlichen Werken gingen ein. Dank einiger Spenden, zum Beispiel der Schweizerischen Bankgesellschaft, konnte der Preis auf 10.— Franken angesetzt werden. Da nur noch ein Rest der 2. Auflage vorhanden ist, empfiehlt sich Bestellung beim Bund Schweizerischer Frauenvereine, Merkurstrasse 45, 8032 Zürich. Herausgeber sind der Verband der Schweizerischen Akademikerinnen und die Autorin der «Zürcherinnen» und «Aargauerinnen»: Verena Bodmer-Gessner, Zürich.

Hans Küng: Wahrhaftigkeit

Zum neuen Buch von Hans Küng, Ordinarius für Dogmatik und ökumenische Theologie an der Universität Tübingen (Verlag Herder Freiburg, 240 Seiten. DM 12.80)

Hans Küng hat dieses Buch aus theologischem Pflichtbewusstsein und aus Liebe zu seiner Kirche geschrieben; er will es als «ein helfendes Wort» verstanden wissen. Er richtet es an die suchenden und fragenden Menschen aller Schichten, denen gar mancher überholter An-

spruch der institutionellen Kirche es ihnen schwer macht, die Botschaft Christi mit ihrem hier und heute gelebten Alltag in Einklang zu bringen. Sie, die «wahrhaftige» Christen sein möchten, erwarten auch von ihrer Kirche Wahrhaftigkeit.

Küngs positives Engagement für die Kirche und die Menschen von heute lässt sich aus jeder Zeile dieses leidenschaftlich sachlichen Buches herauslesen. Wir zitieren im Wortlaut, was er im Kapitel AUSBLICK über die **Aufwertung der Stellung der Frau in der Kirche** schreibt:

Volle Teilnahme der Frau am Leben der Kirche auf der Basis der Gleichberechtigung. Qualifizierte Frauen in all den beschriebenen Entscheidungsgremien vom Pfarreirat bis zum Laiensenat der Gesamtkirche. Heranbildung und Heranziehung von Frauen zur aktiven Mitverantwortung auf den verschiedenen Ebenen. Förderung des Theologiestudiums der Frau und auch einer entsprechenden theologischen Lehrtätigkeit. Revision der zahlreichen liturgischen Texte und kirchenrechtlichen Kanones, die die Frau diskriminieren. Zulassung von weiblichen Diakonen und ernsthafte Prüfung der konkreten Bedingungen für eine Ordination der Frau, gegen welche keine biblischen oder dogmatischen Gründe bestehen.

Die Volkshochschule des Kantons Zürich

führt als Kurs 55 eine kritische Diskussion der von Hans Küng geäußerten Anliegen. Das Gespräch ist offen für Angehörige aller Bekenntnisse und für Aussenstehende. Es soll pro Kursstunde je ein Kapitel besprochen werden. Die vorausgehende persönliche Lektüre ist Voraussetzung. Jeweils Donnerstag, 19.30—21.15 Uhr, am 8., 22., 29. Mai, 5. und 12. Juni (5 Doppelstunden). Kursgeld 15.— Franken. Leitung: Prof. Dr. Franz Furger.

Zum Thema «Moderne Jugend» werden sechs Diskussionsgruppen (Kurse Nr. 45—50) durchgeführt mit Leitern, welche in verschiedenen Stellungen mit der Jugend zu tun haben. Vor Kursbeginn lesen die Teilnehmer das Buch von Peter Seidmann: «Moderne Jugend als Herausforderung und Problem».